

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

25.2.1825 (Nr. 56)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 56,

Freitag, den 25. Februar

1825.

Baden. (Feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Verschiedenes.

B a d e n.

Karlsruhe, den 24. Februar.

## Feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Wald nach 10 Uhr hatten sich die Abgeordneten zur zweiten Kammer in ihrem Sitzungssaale versammelt, und ihre gewöhnlichen Sitze eingenommen. Gegen 11 Uhr wurden die Mitglieder der ersten Kammer, der Präsident an ihrer Spitze, von dem Oberceremonien-Meister in denselben Saal eingeführt, und nahmen die für Sie bereiteten Sessel vor den Sitzen der zweiten Kammer ein. Die Allerhöchsten und Höchsten Frauen der Großherzoglichen Familie mit Ihrem Hofstaat, das diplomatische Corps, waren in den beiden Tribunen rechts und links des Thrones anwesend, die Gallerien zahlreich mit Zuschauern angefüllt. In Ehrfurcht und Liebe erwartete man den schönen Augenblick des Erscheinens eines Hochverehrten Regenten.

Um 11 Uhr erhoben sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog aus dem Residenzschlosse. Begleitet von den Prinzen des Großherzoglichen Hauses, und gefolgt von sämtlichen General- und Flügeladjutanten, begaben sich Allerhöchst die selben zu Pferde, durch das en haie aufgestellte Militär, in das Ständehaus. Das Gardékavallerie-Regiment bildete die Eskorte. Kanonensalven, Glockengeläute und Musik verkündeten den feierlichen Zug. Beim Eintreffen an dem Portal des Ständehauses wurden Seine Königliche Hoheit von einer Deputation der beiden Kammern, so wie von dem daselbst bereits versammelten Hofe, den Ministern und Mitgliedern des Staats-Ministerii ehrfurchtsvoll empfangen. Allerhöchst die selben begaben sich hierauf in der Weise, wie es das früher verkündete Programm bezeichnete (S. Karlsruher Zeitung vom 18. d. M.) in den Sitzungssaal, und bestiegen den Thron. H. H. die Herren Markgrafen Leopold und Max nahmen auf der Tabouret rechts desselben Platz; das Tabouret links blieb unbesezt, weil Seine Hoheit der Herr Markgraf Wilhelm, als Präsident der ersten Kammer, an der Spitze der Mitglieder derselben sich im Saale befand. Nachdem der Versammlung die Erlaubniß erteilt worden war, sich niederzulassen, hielten Seine Königliche Hoheit der Großherzog in tief ergreifender Bewegung, mit Kraft und hoher Würde, nachstehende Anrede:

Edle Herren und liebe Freunde!

Im Borgesühl erfreulicher Ergebnisse eröffne Ich heute die Versammlung Meiner getreuen Stände.

Mit Wohlwollen und Vertrauen trete Ich ihnen abermals entgegen.

Meines fortbauenden redlichen Strebens, nur für das Glück Meines Volkes zu leben und zu wirken, Mir bewußt, seiner Treue und Anhänglichkeit mehr als je versichert, gebe Ich Mich der beruhigenden Hoffnung hin, in dieser Versammlung ein gerechtes und allgemeines Anerkenntniß Meiner Bemühungen zu erhalten.

Mit Wehmuth muß Ich es sagen: Vorgänge, die Mich betrübten, und die Ich ungern berühre, haben Mich zu einer auffsergewöhnlichen, jedoch verfassungsmäßigen Maßregel veranlaßt.

Nur die Ueberzeugung konnte sie hervorrufen, daß dadurch allein der unbefangenen Würdigung so oft verfannter Verhältnisse wieder Raum gegeben werde.

Die Verfassung hat alle Rechte der Staats-Gewalt in der Person des Regenten vereinigt gelassen, nur die Ausübung bestimmter Rechte hat sie an die Mitwirkung der Stände gebunden.

Aber diese Mitwirkung kann nur zu endlichen Folgen führen durch Vereinbarung, ohne welche zwar das Bestehende fortbauert, aber die Sehnsucht nach dem wahrhaft Besseren nicht befriediget wird; eine Beschränkung in der Erfüllung Meiner Bundespflichten liegt außer ihren Gränzen.

Wenn diese Ansichten hie und da getrübt erscheinen konnten, so hat die Entwicklung der deutschen Bundesverfassung dem monarchischen Grundsatz eine festere Unterlage gegeben.



Die daraus hervorgegangenen Bundesbeschlüsse haben alle Dunkelheiten aufgeklärt, alle Zweifel gehoben. Wenn Sie daher, edle Herren und liebe Freunde, mit dem schönen Verufe sich begnügen, durch gewissenhafte Anwendung Ihrer Kenntnisse und Erfahrungen in den durch die Verfassung des Großherzogthums und durch die Beschlüsse des deutschen Bundes vorgezeichneten Schranken, mit Ruhe, mit Mäßigung aller gegen alle, zum Wohle des Vaterlandes mitzuwirken, so wird Mein Volk zum erstenmale der Wohlthaten einer deutschen ständischen Verfassung in ihrem ganzen Umfange sich erfreuen können.

Durch die Geburt eines Prinzen in Meiner Familie hat die Vorsehung unsere schönsten Hoffnungen erfüllt, Mir und seinen Eltern eine unaussprechliche Freude, uns allen aber ein neues Pfand der Liebe und der Eintracht gewährt.

Dagegen hat der Himmel in den letzten Monaten des vorigen Jahrs großes Unglück über uns ergehen lassen. Unerhörte Ueberschwemmungen haben in verschiedenen Landestheilen öffentliches und Privatvermögen zernichtet, Tausende dem Mangel preisgegeben.

Ich habe den ihres Unterhalts Beraubten die nöthigste Unterstützung zuschießen, zu Erhaltung der bedrohten Gesundheit von Menschen und Thieren die erforderliche Vorkehr treffen lassen.

Zu ferneren Unterstützungen, zu der Wiederherstellung der zerstörten Brücken, Straßen, Dämme und öffentlichen Gebäude habe Ich die erforderlichen Mittel, unter Mitwirkung des ständischen Ausschusses aufgebracht.

Mit Rührung und Dank erkenne Ich die Beweise der Theilnahme, welche die vom Unglück verschonten Einwohner des Landes ihren bedrängten Mitbürgern durch reichliche Beiträge gegeben haben.

Sie sind unvergängliche Denkmale der Vaterlandsliebe und eines wahrhaft religiösen Sinnes.

Auch das Ausland hat an unserer Noth den menschenfreundlichsten Antheil genommen.

Alle Gaben, die aus solcher unsern schuldblos Verarmten zugestossen, sind in unsern Herzen eingetragen.

Die Unterhandlungen über die Angelegenheiten der katholischen Kirche haben noch kein endliches Ergebnis geliefert, Ich glaube aber dem Ziel näher gerückt zu seyn.

In dem Lauf Ihrer Verhandlungen wird Ihnen vorgelegt und Auskunft ertheilt werden, was in Bezug auf den freieren Handel, auf den innern Verkehr, auf Beförderung des Salz-Erzeugnisses, zu Begünstigung des Ackerbaues, des Gewerbfleißes und der Fabriken, zu Erhaltung der Ordnung im Staatshaushalt geschehen ist.

Vieles ist gethan, vieles bleibt uns zu thun übrig.

Die seitherigen Erfahrungen, ähnliche Bestimmungen in den Verfassungen benachbarter Staaten, die Hoffnung, dadurch Ersparnisse möglich zu machen, und endlich die öffentliche Stimme haben Mich veranlaßt, die Erweiterung des Zeitraums von einem Landtag zum andern, und die periodische Gesamt-Erneuerung der gewählten Mitglieder der Kammern in Vorschlag bringen zu lassen.

Sie werden hierüber Ihre verfassungsmäßigen Beschlüsse fassen.

Anderer wichtige Gesetz-Entwürfe, die zum Theil früher ihre Erledigung nicht erhalten konnten, werden Ihnen zur Berathung vorgelegt werden.

Beginnen Sie nun, edle Herren und liebe Freunde, Ihre Arbeiten im Frieden, setzen Sie solche fort in Eintracht, und gewähren Sie Mir bald die Freude eines glücklichen Erfolges.

Die ganze Versammlung erhob sich, in sichtbar bewegtem Gefühl, aufs neue von ihren Sitzen. Hierauf verlas der Staatsminister des Innern, Frhr. v. Berckheim, auf Befehl des Großherzogs die Formel des Verfassungseides, und rief sämtliche Mitglieder der beiden Kammern namentlich auf, den Eid zu schwören. (Siehe unten stehendes Verzeichniß) Nach abgelegtem Eide erklärte der Minister auf allerhöchsten Befehl die Ständeversammlung für eröffnet, und lud die Kammern ein, sich den folgenden Tag zu versammeln, um ihre Arbeiten ordnungsmäßig zu beginnen.

Unter dem lauten, herzlichen Lebehoch der Stände, verließen nunmehr Seine Königl. Hoheit, in der nämlichen Begleitung, den Saal, und begaben sich auf gleiche Weise nach dem Großherzoglichen Schlosse zurück.

Was der Feier dieser würdevollen Handlung noch einen eigenthümlichen Werth verlich, und allen denen, welche den Fürsten und das Vaterland lieben, einen besondern Anlaß zur innigsten Freude darbot, war die aus dem Anblick des geliebten Regenten geschöpfte Ueberzeugung der in Ihm wirkenden Kraft, Milde, Festigkeit und Güte, und vor allem der blühenden kräftigen Gesundheit, die uns auf lange Jahre das Glück Seines Daseyns und Wirkens verbürgt.



Nachstehend folgt das Verzeichniß der in der Eröffnungssitzung anwesenden und beeidigten Mitglieder der Kammern:

## I. K a m m e r.

1. Se. Hoheit Herr Markgraf Leopold zu Baden.
2. Se. Hoheit Herr Markgraf Wilhelm zu Baden.
3. Se. Hoheit Herr Markgraf Maximilian zu Baden.
4. Se. Durchl. Herr Fürst zu Fürstenberg.
5. Se. Durchl. Herr Fürst Georg von Löwenstein.
6. Herr Prälat Hebel.
7. Herr geheime Rath Graf v. Enzenberg, } Abgeordnete des  
Abels oberhalb  
der Murg.
8. Forstmeister Freihr. v. Neveu, }
9. Kammerherr Frhr. v. Zobel, }
10. geh. Ref. v. Rüd, } Abgeordnete des  
Abels unterhalb  
der Murg.
11. Freihr. v. Gemmingen, }
12. Freihr. v. Racknitz, }
13. Kreisdirector Fröhlich, } Abgeordnete der beiden  
Landes-Universitäten.
14. geh. Hof. Ritter Eckerl, }
15. Staatsminister Frhr. v. Verckheim, }
16. Oberhofmarschall geheime Rath } von Sr. K.  
Frhr. v. Gayling, } Hoheit dem  
17. Gen. Lieut. und Präsident des }  
Kriegsministerium v. Schäffer, } Großherzog  
18. Gen. Major und Gen. Adjut. }  
v. Freystedt, } ernannte  
19. Land-Oberjägermeister v. Kettner, }  
20. Staatsr. u. Präs. des oberst. Jus- } Mitglieder.  
tizdep. Frhr. v. Zyllhardt, }
21. Kreisdirector geh. R. v. Kleiser.

## II. K a m m e r.

- Wahlbezirke u. Städte.
- 1r. Hr. Hofrath und Oberamtmann Bauer in Pfädingen.
  - St. Ueberlingen. } Kreisr. v. Meerhardt in Konstanz.
  - Stadt Konstanz. } Stadtrath Gebhardt daselbst.
  - 2r. } Altvoigt Zembrod in Allensbach.
  - 3r. } Kreisrevisor Laiber in Möhringen.
  - 4r. } Hofrath und Professor Dr. Dutlinger in Freiburg.
  - 5r. } Geistl. Ministerialrath Engesser in Karlsruhe.
  - 6r. } Kreisrath Dr. Kern in Freiburg.
  - 7r. } Ministerialrath Ackermann in Karlsruhe.
  - 8r. } Dekan Hügig in Muggen.
  - 9r. } Vogt Sulzer in Bingen.
  - 10r. } Altvoigt Kaltenbach in Laufen.
  - 11r. } Bürgermeister Sulzberger.
  - Stadt Freiburg. } Oberbürgermeister Andre.  
} Kaufmann Anton Gäß.

- 12r. Hr. Kreisrath Schnekler in Freiburg.
- 13r. } Ministerialrath Wundt in Karlsr.
- 14r. } Bürgermeister Reisky in Waldkirch.
- 15r. } Altvoigt Breithaupt in Malterdingen.
- 16r. } Oberbürgerm. Frey in Kenzingen.
- 17r. } Bürgermeister Sattler in Haslach.
- 18r. } Kriegsrath von Noppe in Bähle.
- Stadt Lahr. } Fabrikhaber Böcker und  
} Weinhändler Embdt daselbst.
- 19r. } Vogt Fischer von Meissenheim.
- Stadt Offenburg. } Stadtrath Hog daselbst.
- 20r. } Vogt Danner in Durbach.
- 21r. } Oberbürgermeister Usländer in Genenbach.
- 22r. } Vogt Hilzinger in Willstiedt.
- 23r. } Geistl. Ministerialrath Burg in Kappel.
- Stadt Rastatt. } Oberbürgermeister Wolf daselbst.
- Stadt Baden. } Sternwirth Hammer daselbst.
- 24r. } Rindenschwender in Gaggenau.
- 25r. } Vogt Jung in Haueneberstein.
- St. Karlsruhe. } Oberbürgermeister Dollmatsch.  
} Kaufmann Fäßlin.  
} Rathsverwandter Künzle.
- Stadt Durlach. } Stadtbaumeister Fur daselbst.
- 26r. } Oberamtmann Freiherr v. Fischer in Gernsbach.
- 27r. } Kreisrath Blum in Durlach.
- St. Pforzheim. } Staatsrath Roth in Karlsruhe.  
} Fabrikhaber Lenz in Pforzheim.
- 28r. } Fabrikhaber Finkenstein.
- Stadt Bruchsal. } Finanzrath Cassinone.
- 29r. } Kreisdirector Kirn in Durlach.
- 30r. } Kaufmann Deutmüller in Bretten.
- 31r. } Gerichtsmann Fuchs in Hockenheim.
- 32r. } Stadtdirektor Wild in Heidelberg.
- 33r. } Hofgerichtsrath Reichert in Mannheim.
- St. Mannheim. } Oberhofgerichtsrath Föhrenbach.  
} Kaufmann Kessler.  
} Kaffeetier Lorenz.
- St. Heidelberg. } Hofr. u. Prof. Rosshirt und  
} Kaufmann Klingel daselbst.
- 34r. } Geh. Hofr. und Prof. Zacharia.
- 35r. } Professor Grimm in Weinheim.
- 36r. } Vogt Reichert in Rappenaun.
- 37r. } Ministerialrath Jolly in Karlsruhe.
- 38r. } Weinhändler Kreuter in Buchen.
- 39r. } Hof- u. Domainenkammer-Direktor Schippel in Karlsruhe.
- 40r. } Postverwalter Steinam in Laubersbischöffsheim.
- Stadt Wertheim. } Oberbürgermeister Schlund.
- 41r. } Geheimer Referendar Dähmig in Karlsruhe.



## Frankreich.

Paris, den 25. Februar. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 104 Fr. 60 Cent. eröffnet und zu 104 Fr. 55 Cent. geschlossen. — Rdn. span. Anleihen von 1825 — 58.

— Hr. Baron Percy, ehemaliger General-Sanitätsinspektor bei der Armee, Mitglied des Instituts, gewesener Professor der Arzneikunde an der Universität zu Paris u., Mitglied der vornehmsten Akademien Europa's, Kommandant des königlichen Ordens der Ehrenlegion u., hat so eben, im Alter von 71 Jahren, ein Leben geendigt, das ganz den Wissenschaften, den Künsten, und insonderheit der Wohlthätigkeit geweiht war. Seinen Namen nennen, heißt sogleich die Erinnerungen an das erhabenste Talent, die freundlichste, liebenswürdigste und aufgeklärteste Menschenliebe erneuern. Während dreißig Jahren an die Spitze der militärischen Wundärzte gestellt, war er ihr Vater, ihre Zierde, ihr Ruhm. (J. d. Deb. und Constitut.)

— Robert Lindet, berühmtes Mitglied des Konvents und des Komite der öffentlichen Wohlfahrt, ist den 18. in Paris gestorben. (J. d. Deb.)

— Se. Durchl. der Fürst von Metternich reist den 24. von Wien ab, um sich nach Paris zu begeben. (Etoile.)

— Wenn man einigen Briefen aus Paris Glauben heimessen darf, so ist die Salbung unfers erlauchten Monarchen auf den 8. Juli verschoben. (Echo du Midi.)

— Den 18. sind zu London Zeitungen von New-York vom 26. Jänner angekommen. Sie enthalten mehrere Nachrichten über die Kriegs-Ereignisse in Peru, die aber nicht mit einander übereinstimmen. Nach der einen ist es Bolivar gewesen, der den Royalisten-General Canterac schlug; nach der andern war es die Armee von Buenos-Ayres, die diese Ehre gehabt hat. Auch in Rücksicht auf das Datum, wann, und den Ort, wo diese Schlacht geliefert wurde, stimmen beide Nachrichten nicht mit einander überein.

Was die spanische Eskadre betrifft, so ist sie nicht mehr verbrannt; sie hat sich aber in den Hafen von Callao verborgen, um dem Gesecht auszuweichen, das der columbische Admiral Guise ihr anbietet. Der spanische Kommandant der Forts von Callao, entrüstet über diese Feigheit, ließ aus allen seinen Batterien auf die Schiffe des Königs, seines Herrn, Feuer geben.

Diese sonderbaren Berichte werden sogar von den amerikanischen Journalen mit Verachtung aufgenommen \*).

\*) Der Londoner Courier, im Gegentheil, findet darin den gewöhnlichen Beweis, daß der Krieg in Peru geendigt ist. Das Journal des Debats geht weiter; es gibt herzhaft für wahr aus (J. d. Debats vom 21. Febr.); der Hof von Madrid selber habe schon die Nachricht von der gänzlichen Niederlage des Vikkönigs Laferna und des Generals Canterac erhalten.

(Anm. der Etoile.)

— Der Courier français ist nicht glücklich in seinen Nachrichten. Er sagt: Hr. Vinheiro habe das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten in Portugal angenommen; und doch hieß es zu Lissabon: derselbe werde wegen der Art, wie er seine Abdankung begründete, und die wenig Ehrfurcht gegen den König an den Tag legte, verwiesen werden. (Etoile.)

— Die Quotidienne vom 19. meldet, gegen den Militär-Intendanten Joinville sey ein Verhaftbefehl erlassen worden. Der Drapeau blanc verkündet seiner Seits die Verhaftung des General-Einnehmers im Neurthes-Departement, ebenfalls wegen der Lieferungs-Sache. Nach dem Journal du Commerce soll auch der Ergeneral-Inspektor der Militär-Verwaltung, Baugé, verhaftet worden seyn.

## Großbritannien.

London, den 19. Febr. 3proz. konsol. 93 $\frac{3}{4}$ , 94. Die amerikanischen Bergwerks-Aktien sind gesucht und steigen.

## Niederlande.

Brüssel, den 17. Febr. Nach Briefen aus Leuwarden befindet sich diese Provinz in dem jammervollsten Zustande. Dieses erst noch so fruchtbare, von starken Dämmen geschützte Land ist jetzt an mehreren Orten der Ebbe und Fluth unterworfen, und die Wassermasse, die jede Fluth in das Innere des Landes führt, verschlimmert täglich seinen Zustand. Tausende haben Haabe u. Gut verloren, von mehreren Dörfern findet man nicht einmal mehr die Spur, wo sie gestanden haben. Ueber 200,000 Morgen fruchtbaren Landes steht unter Wasser, und der Verlust an Häusern, Feldfrüchten Vieh u. c. beläuft sich auf Millionen.

— Die Nachrichten aus Harlem lauten eben so traurig: Bei Kampen, das überschwemmt wurde, sind hundert Landhäuser weggerissen und wenigstens 47 Menschen und 3200 Stücke Vieh ertrunken. Zu Ruinder sind 27 Häuser vom Wasser weggenommen worden; 17 andere, nebst 8 Menschen, wurden zu Blockzyl weggespült; bei Steenwykerwold sind 40 Menschen, zu Blantenham ebenfalls 40, und zu Rouveen 14 Personen umgekommen.

## Rußland.

Petersburg, den 5. Febr. Zur Ausbesserung und Verschönerung mehrerer hiesigen Kirchen haben verschiedene Personen freiwillige Beiträge, und darunter ein Bauer 10,000 Rubel, eingesendet.

— Vom 1. Jänner bis zum 1. November v. J. sind durch die asiatischen Zollstätten, Kiachta an der chinesischen Gränze abgerechnet, für 6,050,408 Rubel Artikel ein; und für 5,874,024 Rub. Artikel ausgeführt worden.

— Die Summe der Beiträge für die durch die große Ueberschwemmung Verunglückten betrug den 9. v. M., die Schenkungen des Kaisers eingerechnet, mehr als 3 Millionen Rubel, wovon 1,105,238 Rubel bereits wieder verteilt worden sind. Von den 1987 Kranken sind nur 37 gestorben, 1456 sind völlig hergestellt, und die übrigen sind noch unter ärztlicher Behandlung. 1145



Personen sind in Privatwohnungen untergebracht, 15,498 gespeist u, 9836 gekleidet worden. 1172 Handwerker haben 105,811 Rubel empfangen; 24,026 Personen hat man Unterstützungen gereicht, um die Kosten ihres Unterhalts und den Wiederaufbau ihrer Wohnungen ihnen zu erleichtern. 462 Häuser sind von der Fluth gänzlich zerstört und 3681 mehr oder weniger beschädigt worden. Von diesen sind bereits 2824 wieder ausgebeuert. Allen Eigenthümern von Hanf, welche durch die Ueberschwemmung an diesem Artikel Schaden gelitten haben, ist die Zollabgabe erlassen worden. Im Ganzen sind 353,955 Pud (128,700 Zentner) beschädigt, worunter 69,385 Pud (25,230 Zentner) fremden Kaufleuten gehören. Ueberdies ist den Beschädigten erlaubt, doppelt so viel Hanf, als sie eingekauft, frei auszuführen zu dürfen.

#### Schweiz.

Zürich, den 19. Februar. Das Fastenindult des Fürstbischofs von Chur und St. Gallen, in der Residenz Chur am 31. Jänner ausgestellt, ist nach Inhalt und Form bemerkenswerth. Es enthält nämlich dasselbe die förmliche Rücknahme jener vorjährigen strengen, ungewohnten und willkürlichen Fastengebote, die den öffentlichen Unwillen in solchem Maaß allgemein aufgeregt hatten, daß schon damals eine Milderungs-Maßnahme unentbehrlich erscheinen mußte. Das Fastenindult ist nun wieder so hergestellt, wie in frühern Jahren, wie wohl aus der Form, in der dieses geschehen, sich ergibt, wie ungern der Bischof und Rom nachgegeben haben.

#### Spanien.

Madrid, den 10. Febr. Die Gesundheit des Königs ist viel befriedigender. Sr. Maj. hat die beiden letzten Nächte in einem Zustand vollkommener Ruhe zugebracht. (Etoile.)

#### Verschiedenes.

Nicht zufrieden mit den bisher bestehenden strengen Ausfuhr-Verboten der Maschinen, fordern die englischen Fabrikanten, ziemlich ungestüm, Verschärfung derselben. Das Parlament ernannte in seinen letzten Sitzungen eine eigene Kommission zur Untersuchung dieses Nationalwunsches, und zur Durchsicht der bisher bestehenden Ausfuhrverbote. Die Verhandlungen dieser Kommission, deren Präsident Sir Joseph Hume ist, hat Hr. Gill in seinem technical Repository mitgetheilt, und wir verdanken Hrn. Dr. Dingler einen gedrängten Auszug aus demselben in dem Dezember-Heft seines polytechnischen Journals. Die Kommission ließ mehrere der angesehensten Fabrikanten vor ihre Schranken kommen, und befragte sie über die zu ergreifenden Maßregeln. Wenn man der Umsicht, der tiefen Einsicht in die Bedürfnisse des Fabrikwesens überhaupt und des englischen insbesondere, der fürwahr väterlichen Sorgfalt für das Wohl der englischen Fabrikanten, mit

welcher die Fragen an die vorgerufenen Fabrik-Inhaber gestellt sind, die Huldigung der Bewunderung und Verehrung nicht versagen kann, so erschrickt man auf der andern Seite über die Feinheit und die furchtbar kalte Konsequenz, mit welcher England auf den Untergang aller Fabriken auf dem festen Lande hinarbeitet, um die seinigen zu erhalten und zu heben. Die oben erwähnte Kommission des Parlaments ließ sich zuvörderst einen Bericht über die Aufnahme der Fabriken und die Vermehrung der Maschinen auf dem festen Lande durch einen gewissen Hrn. Alexander erstatten, welcher ausagte: daß in Frankreich die Baumwollen-Spinnmühlen sich sehr vermehren, und daß es deren bereits zwischen 5 bis 600 in Frankreich gebe; daß diese meistens von ausgewanderten Engländern geleitet werden; daß die Engländer, welche die zu Fabriken nöthigen Maschinen verfertigen, sich häufig in Frankreich niederlassen, und diese Maschinen fabrikmäßig verfertigen; daß die in England verfertigten Maschinen noch immer nicht bloß besser als die französischen, sondern selbst an und für sich um 40 Procent wohlfeiler seyen; daß keine Maschine zu Manchester mehr existire, wovon man in Frankreich nicht bereits Modelle besäße; daß man auch in Frankreich die erfundenen Maschinen von Jahr zu Jahr verbessere, obschon es mit diesen Verbesserungen in Frankreich langsamer vorwärts gehe, als in England; daß französische Maschinen-Fabrikanten häufig englische Maschinen kaufen und für Frankreich verkaufen; daß noch mehr Maschinen aus England nach Frankreich gehen würden, wenn in England die Ausfuhr derselben erlaubt wäre, und daß dann die französischen Fabrikate noch besser ausfallen würden; daß Frankreich nie mit England in Maschinen-Fabriken konkurriren könne, weil es weder so viel Kapital, noch so viele Beharrlichkeit im Charakter seiner Einwohner besitze; daß die Engländer, welche in französischen Fabriken arbeiten, noch einmal so viel Arbeitslohn erhalten, als die Franzosen, weil der englische Arbeiter selbst, der nicht auswandern darf, als eingeschwarzte Waare angesehen werde, und wirklich um so viel mehr und besser arbeite, als der Franzose; daß, ungeachtet seines hohen Arbeitslohnes, seine Arbeit nicht theurer kommt, als die eines Franzosen; daß die franz. Steinkohlen eben so gut und wohlfeiler seyen, als die englischen; daß das franz. Eisen besser sey, als das englische; daß in den Jahren 1822 und 23 ungefähr 16,000 Arbeiter aus England nach Frankreich kamen, und man so viel Engländer für Geld haben könne, als man wünscht, obschon diese nicht ungestraft mehr zurückkehren können; daß, wenn Frankreich seinen Wein und seine Seide nebst den übrigen Produkten seines Bodens nach England einführen könnte, es, bei freier Einfuhr englischer Waaren in seine Provinzen, auch dann noch Vortheil haben würde, wenn selbst seine Baumwollen-Fabriken dabei litten, indem es nur ungefähr 200,000 Säcke verarbeite; daß endlich, England mag seine Ausfuhrverbote bestehen und verschärfen lassen, oder nicht, dieß gegenwärtig wenig oder gar keinen Unterschied mehr für Frankreich mache. » F r a n k



reich hat jetzt allein gehen gelernt. Hr. Brunton, Maschinen-Fabrikant, bemerkte auf die ihm vorgelegten Fragen: daß er freie Ausfuhr der Maschinen aus England für sehr nachtheilig für England halte, indem England seine Maschinen nie dringender nöthig hätte, als jetzt, und das Ausland dadurch in den Stand gesetzt werde, Konkurrenz mit England zu halten; daß dadurch das Ausland die Maschinen selbst nachmachen lerne; daß man in England selbst mehr Maschinen brauche, als die Maschinen-Fabrikanten liefern können; daß es lediglich der schlechten Handhabung der Geseze zuzuschreiben sey, wenn Maschinen, deren Ausfuhr verboten ist, aus dem Lande geschwärzt werden; daß Maschinen auszuführen eben so viel sey, als Leute aus dem Lande schwärzen; daß England keinen Nachtheil dabei habe, wenn es Bestellungen auf Maschinen von 10,000 Pf. St., wie neulich eine aus Südamerika kam, und selbst Bestellungen wie die des Vizekönigs von Egypten auf Baumwoll-Spinnmaschinen zurückweise; man mag sich an die Franzosen halten, die schlechtere Arbeit liefern; daß sogar Ausfuhr von Zeichnungen und Beschreibungen gewisser Maschinen gefährlich sey; das Wohl einer ganzen Stadt zuweilen von der Bekanntmachung einer kleinen Maschine abhängen, die man in ein tragbares Kistchen bringen kann; daß, wenn Engländer gegen Engländer ihre Maschinen geheim halten, man desto sorgfältiger gegen das Ausland seyn müsse; daß, wenn nur die Geseze gehörig gehandhabt werden, auch die Ausfuhr solcher Maschinen, die in einem Kistchen unter dem Arm getragen werden können, gehindert werden könne u.

— Der königl. preuß. Bundestags-Gesandte v. Magter ist, nachdem er sich einige Zeit in Wien aufgehalten hat, in der Nacht auf den 20. Febr. von dort zurück in Frankfurt angelangt.

— Berliner Blätter schreiben: Bei den letzten Seestürmen hat das Meer auf die Insel Föhde, nördlich von Saaland, in Dänemark, eine Schlange ausgeworfen, die 5 Fuß 2 Zoll lang u. 1 Fuß 2 Zoll dick war, und 40 Pfund wog. (Auch auf den Küsten von England sind ähnliche Schlangen vom Meere an's Ufer geworfen worden.)

— Nachrichten aus dem schlesischen Gebirge zufolge herrschten in den ersten Tagen dieses Monats die Stürme auf eine außerordentliche Weise, und es fiel eine solche Menge von Schnee, wie die ältesten Leute sich desselben nicht erinnern können. Am 3. d. erreichten Sturm und Schneefall den höchsten Grad, und in der Gegend von Neurede wurden beladene Frachtwagen auf den Wegen dermaßen verschüttet, daß die abgspannten Pferde nur mit Noth gerettet werden konnten, und die Wagen nachher ausgegraben werden mußten.

— Nachrichten aus London vom 17. Febr. zu Folge, ist das Schiff Josephine, als das erste columbische Schiff, das in einem europäischen Hafen anlangt, in Liverpool eingelaufen. Es ist von Guiana in Columbia am 5. Jänner abgegangen. — Der päpstliche Nuntius in Chili hat das Land verlassen, wahrscheinlich wegen der von der Regierung angeordneten Säkularisation der geistlichen Güter u. s. w.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

24. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,5 L.	-0,3 G.	59 G.	ND.
M. 2	28 Z. 0,5 L.	+ 3,3 G.	57 G.	ND.
M. 10	28 Z. 0,9 L.	+ 1,6 G.	59 G.	ND.

Reif, wenig heiter und nebelicht — ganz bewölkt und auf den Abend Schneeflocken.

Theater, Anzeige.

Heute, Freitag, den 25. Februar (statt dem gestern angekündigten Lustspiel, der Bräutigam aus Mexiko): Liebekann Alles, oder: Die berühmte Widerspenstige, Lustspiel in 4 Akten. Hierauf: Die Zerstreuten, Lustspiel in 1 Akt.

Anzeige.

Montag, den 28. Februar: Großer Maskenball; zum Vortheil der Armen.

Anzeige.

Merians Topographie, ein vollständiges

Exemplar, welches auch Italien und Frankreich, nebst Register enthält, in 14 Fol. Bände gebunden, gut erhalten und von guten Abdrücken der Kupfer, ist aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Literarische Anzeigen.

Bei Tobias Löffler, Buchhändler in Mannheim, so wie in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Hofb. P. Macklot, ist zu haben:

Eutropii breviarium hist. Romanac ad optimas noviss. editones. Edit. nova accurata, 8. 24 kr. Druckpap. 20 kr. Postpap. 36 kr. — Phaedri Fabularum Aesopiarum Libri V. c. notis et emend. F. J. Desbillons ex ejus comment. pleniore desumptis, edidit et animado. adjecit Fr. H. Bothe. 8. 48 kr. Druckpap. 36 kr. Postpap. 1 fl. 12 kr. — C. F. Suctonii quae supersunt omnia, accurata expressa, edit. nova emendat. 2 Vol. 8. 1 fl. 12 kr.

Es ist erschienen, u. in der neuen akademischen Buchhandlung von Karl Groos in Heidelberg zu haben:

Schnee, G. H., Handbuch für Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande, oder vollständiger Un-



terricht in allen nützlichen weiblichen Kenntnissen, häuslichen Geschäften u. nebst erprobten Regeln zur Erhaltung der Gesundheit u. Schönheit, und gutem Rathe in Fällen der Noth u. gr. 8. Halle, bei Hemmerde und Schweitsche. Preis 3 fl. 36 kr.

Wer irgend wünscht, besonders einer angehenden Hausfrau ein wahrhaft nützliches und zweckmäßiges Buch in die Hände zu geben, der wähle dieses, von welchem man dreist behaupten kann, daß noch kein ähnliches vorhanden ist, welches, im Verhältniß zum äußern Umfang, eine so reichliche Auswahl Alles dessen, was einer jungen Hausfrau zu wissen frommt, darbietet. Man muß in der That den seltenen Fleiß des berühmten Herrn Verfassers bewundern, wenn man erwägt, wie es ihm gelungen, hier auf 553 Seiten des deutlichsten Drucks eine Masse von Vorschriften, Lehren und Erfahrungen zu geben, zu deren Zusammenstellung man früher eine kleine Bibliothek bedurft hätte. Nichts ist von ihm übersehen worden; Küche und Keller, Gärten und Feld, Stall und Scheuer, Vorrathskammer und Puzzimmer, Hausmannskost und seine Speisen; Alles findet hier seinen Platz, Alles ist deutlich und genügend abgehandelt. Mit voller Ueberzeugung kann man dieses Handbuch als das passendste u. nützlichste Geschenk empfehlen, welches nur immer der Gatte seiner jungen Hausfrau, der Vater seiner heranwachsenden Tochter machen kann.

Bei Buchhändler G. Braun in Karlsruhe und in allen Buchhandlungen des Großherzogthums ist folgende empfehlungswerthe neue Schrift zu haben:

Anleitung zu Beurtheilung der Hauptmängel der Hausthiere; für Aerzte, Thierärzte, Landwirthe und Rechtsgelehrte; mit besonderer Rücksicht auf die im Königreich Württemberg und Großherzogthum Baden geltenden Verordnungen. Von Prof. Dr. J. D. Hofacker. Zweite vermehrte Ausgabe. Tübingen, Oständer. gr. 8. 1825. 54 kr.

In einer Zeit von zwei Jahren hat sich die erste Ausgabe dieser Schrift vergriffen, und dadurch ihre Nützlichkeit erwiesen. In dieser zweiten Ausgabe sind bedeutende Verbesserungen eingetreten, besonders durch weitere Ausführung der Frage: ob auch wegen solcher Gebrechen, die keine Hauptmängel sind, die Wandlungs- und Minderungsanlage angestellt werden könne, und durch die Aufnahme und Berücksichtigung der trefflichen Badischen Verordnung vom J. 1806, wodurch diese Abhandlung auch für die Bewohner des Großherzogthums Baden brauchbar geworden ist.

Emmendingen [Versteigerung des Landvogteigebäudes.] Auf das hiesige Landvogteigebäude, in der untern Vorstadt ist ein Nachgebot von 450 fl., also ein Kaufsgebot von 9600 fl. geschehen, und deshalb eine nochmalige Versteigerung desselben, unter Zugrundlage dieses Gebots, hñhern Orts angeordnet worden. Diese Versteigerung wird am Donnerstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier öffentlich vorgenommen, wobei die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die nähere Beschreibung des Gebäudes ist in den Anzeigebültern für den Dreissamkeit pro 1825, Nr. 6, 8 und 9, in der Karlsruher Zeitung pro 1825, Nr. 20, 22 und 27, und auch in der Freiburger Zeitung vom 18. und 30. Jänner enthalten, worauf sich hier bezogen wird.

Emmendingen, den 20. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Gernsbach. [Fährniß-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Frau Schiffer Johann Jakob Kast Witwe zu Gernsbach, findet die öffentliche Versteigerung folgender Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung statt, als:

Mittwoch, den 2. März d. J., Vor- und Nachmittags: Gold, Silber, Pretiosen und Zinngeschirr.

Donnerstag, den 3. März:

Ein neuer vierziger, moderner Schlassischer Wagen, eine do. bedeckte Froschle, nebst plattirtem Pferde- u. Schlittengeschirr, Bettwerk, Weißzeug und Getüch.

Freitag, den 4. März:

Verschiedene rein gehaltene Weine, nämlich:

1802er Ungsteiner,	1 Fuder 7 Ohm.
1798er Kahlstädter,	3 " 2 "
1819er Markgräfler Weiler	— " 2 1/2 "
1819er Nebländer,	— " 4 "

und

Samstag, den 5. März:

Faß- und Bandgeschirr aller Art, in Eisen gebunden.

Gernsbach, den 18. Febr. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Aus bes. Auftrag.

Le m m e r i c h, Theilungskommissär.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei in Sulzburg

400 Saum Wein, 1825er Gewächs, bei annehmbaren Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert.

Müllheim, den 14. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Donnerstags, den 3. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird der in der Behausung des Herrn Hofkammerrath Wilhelm O S Nr. 13 sich in 2 verschiedenen Fässern befindende 7 Fuder 1 Ohm 10 Viertel 1812er Dürkheimer, dem Daniel Roth von Karlsruhe gehörige rein gehaltene Wein öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Proben können an besagtem Tage von Morgens 10 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 15. Febr. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Leers.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Dienstag, den 1. März, werden in dem Schutterwälder Gemeindswald, Schutterwälder Revier, auf dem diesjährigen Holzschlag 45 Stamm Holländer-Eichen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, um 9 Uhr Morgens an gedachtem Orte sich einzufinden, wo ihnen die nähern Bedingungen eröffnet werden sollen.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.



Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 4. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden in dem Legelshurster Gemeindefwald, Legelshurster Revier, auf dem diesjährigen Holzschlage mehrere Holländer- und Bauholz-Eichen, nebst 37 Klafter eichen Abholz öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an dem obenerwähnten Orte einzufinden.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Dienstag, den 8. März, Morgens 9 Uhr, werden in dem Hofweirer Gemeindefwald, Hofweirer Revier, eine Parthie Holländer- u. Bauholz-Eichen öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich in gedachtem Walde einzufinden.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 11. März d. J., früh 9 Uhr, werden in dem Wörker Waldantheil 20 Stamm Holländer-Eichen öffentlich versteigert. Die Liebhaber werden eingeladen, daselbst zu erscheinen.

Offenburg, den 17. Febr. 1825.

Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

Waghäusel. [Versteigerung.] Mittwoch, den 2. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird im Verwaltungshof dahier die sogenannte Philippburger Sechsdreuer, von eichen Holz, mit Backsteinen ausgemauert, auf den Abbruch hin, unter Kauflationsvorbehalt an den Meistbietenden zu Eigentum versteigert.

Hierauf wird mit den durch den Abbruch von Stallungen gewonnenen Baumaterialien, als:

rannene und eichene Posten, Balken, Sparren, Pfetten u. Maurer- und Pflastersteine, Kesseln, Krippen und Latten,

in schicklichen Abtheilungen fortgesetzt, und mit 9 Kisten von Kastanienholz, die sich für Schreiner vorzüglich eignen, die Versteigerung geschlossen.

Waghäusel, den 22. Febr. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinmayer.

Welingarten. [Holz-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist willens, bis Dienstag, den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, seinen Vorrath geschnittenes altes Holz in Diehlen, verschiedener Länge, Breite und Dicke, von Linden, Nussbäumen und Eichen, nebst Felgen zu Mähl- und Wasserrädern, wie zu Schreinerarbeit, in Parthien, desgleichen 6 Stück ganz neue Fässer, 12, 14, 16, 18, 26 und 45 Ohm haltend, in Eisen gebunden, worunter 4 Obalfässer besondlich, im Aufstreich, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen.

F. A. Dannbacher.

Bruchsal. [Versteigerung einer Sammlung von Delgemälden.] Den 18. künftigen Monats April wird die zur Verlassenschaft des ehemaligen Hofraths Hirsch in Bruchsal gehörende Delmalerei-Sammlung, aus 180 Stücken von guten Meistern der verschiedenen Schulen bestehend, öffentlich versteigert. Diese Sammlung kann täglich eingesehen werden.

Bruchsal, den 18. Febr. 1825.

G. Hirsch, Med. Dr.

Karlsruhe. [Ladenwaaren-Versteigerung.] Unterzogene läßt künftigen Mittwoch, den 2. März, und die darauf folgenden Tage, in ihrem Hause am Marktplatz, im mittlern Stock, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern: allerlei Modewaaren, nämlich Shawls, schöne Seidenzeuge, farbige Mousselines und Florbänder, Gaze, Verfall, Pique-Couverten, gestickte Kleider, Leinwand und Gebild und sonstige Artikel zum Ausgarniren; auch Schreinwert.

Heinrich Fellmeths Wittwe.

Karlsruhe. [Ellenwaaren-Versteigerung.] Montag, den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, und den darauf folgenden Tagen, wird bei Unterzeichnetem der Rest seiner Ellenwaaren, aus allen Rubriken bestehend, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

S. Model,

im vordern Zirkel Nr. 22, am Eck der Ritterstraße.

Badenweiler. [Dienst-Antrag.] Der Unterzogene wünscht auf künftige Bad-Saison einen tüchtigen Oberkellner zu bekommen. Von demselben wird nicht nur die Verrichtung solider Zeugnisse seiner frühern Konditionen gefordert, sondern er muß alle in das wirtschaftliche Fach einschlagende Kenntnisse, so wie die der Buchhaltung, genau besitzen, und der französischen Sprache mächtig seyn. Wogegen demselben, nebst der freundschaftlichsten Behandlung, die annehmlichsten Bedingungen zugesichert werden.

Badenweiler, im Breisgau, den 20. Febr. 1825.

E. W. Schnell,  
zum Römer-Bad.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden mehrere Kapitalposten für Hiesige und Auswärtige gegen vorzügliche Sicherheit aufzunehmen gesucht, und für die richtige Entrichtung der Zinsen, auf Verlangen, besondere Bürgen gestellt. Die Verzeichnisse darüber sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch Gelder für gute Gemeinden zum Ausleihen bereit liegen. — Die wenigen Ankosten für Provision werden stets durch die Geld suchenden Personen bezahlt, u. die Herren Kapitalisten haben daher für Einschreibung ihrer auszuleihenden Gelder nichts zu vergüten.

Kommissions-Komptoir  
von  
Karl Heinrich Erhard.

#### R. K. Oestreichisches Anlehen.

Die 5te Ziehung geschieht den 1. März 1825 in Wien, und enthält folgende bedeutende Gewinne, als: 96,000, 48,000, 24,000, 12,000, 2 à 8400, 3 à 4200, 5 à 3000, 7 à 2400, 10 à 1800, 15 à 1200 fl. u. s. w., im Gesamtbetrage von 1,862,820 fl. im 24 fl. Fuß. Hierzu sind bei Unterzeichnetem Loose à 10 fl. im 24 fl. Fuß pr. Stück nebst Plan zu haben. Bei Uebernahme von 10 Stück wird ein Stück gratis gegeben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

N. S. Obige Loose sind bei mir bis 8. März, wo die erste Liste von Wien hier seyn kann, zu haben, und werden R. Oestreichische 10 fl. Obligations-Loose, à 10 fl. pr. Stück, an Zahlung angenommen.

J. Bing jr. in Frankfurt a. M.

#### Verichtigung.

In der gestr. Stg., S. 3, Sp. 2. Z. 1, ist, statt Nation, zu lesen: Nationen.